

## Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise des *Cryphalus intermedius* Ferr.

Von Rudolf Trédl, Prüfening.

Mit 1 Abbildung

Dieser von Ferrari 1867\*) nach 2 aus Hessen (?) stammenden Exemplaren beschriebene Borkenkäfer war viele Jahre geradezu verschollen, so daß man schon an seiner Artberechtigung zu zweifeln begann und selbst Eichhoff die Vermutung aussprach\*\*), es könnte nur eine Varietät des *Cryphalus abietis* Ratz. sein.

Bei einer größeren Anzahl Exemplare kann man aber schon mit freiem Auge *Cryph. intermedius* Ferr. durch seine breite Gestalt und Größe von allen seinen europaeischen Gattungsgenossen unterscheiden.

Gelegentlich einer Reise ins Hochgebirge fand ich nun im September 1905 auf der Saiser-Alpe in Südtirol in ca. 12—1400 m Meereshöhe (am Nordabhang, daher kühle, feuchte Lage), einige vom Schnee und Wind geworfene Lärchen (*Larix europaea* DC.), welche diesem Käfer zur Brutstätte gedient haben. Der Käfer war in den 4—10 cm starken Gipfelpartien, insbesondere in der Nähe der Astquirl und auch in einzelnen stärkeren Aesten zu finden.

Mitte September waren die Larven nahezu ausgewachsen und auch einzelne Puppen fanden sich schon vor. In der „Rammelkammer“ hausten noch die lebenden Mutterkäfer. In einem mitgenommenen Fraßstücke waren Mitte Oktober in den Puppenwiegen bereits einige ausgebildete, hellbraun gefärbte Käfer, welche unter der Rinde überwinterten und durch ihren schwachen „Nachfraß“ um die Puppenwiege herum kleine Erweiterungen in der Rinde ausgenagt haben.

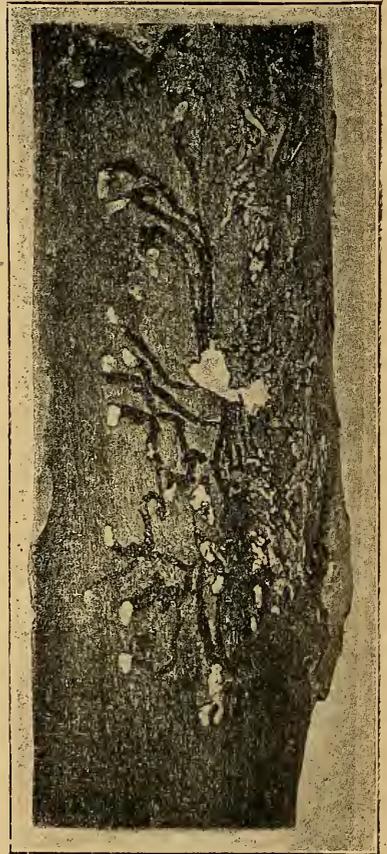


Fig. 1. Vollendetes Fraßbild des *Cryphalus intermedius* Ferr., nach Abtragung der oberen Rindenschichte. (Nat. Gr.)

\*) J. A. Graf Ferrari: „Die Forst- und Baumzuchtsschädlichen Borkenkäfer“. Wien 1867. Seite 79.

\*\*) W. Eichhoff: Die Europaeischen Borkenkäfer 1881. Seite 181.

Das ganze Fraßbild (siehe Fig. 1) ist circa 8 cm lang, 3 $\frac{1}{2}$  cm breit und hat, abgesehen von der Größe, eine Aehnlichkeit mit jenem des *Cryphalus abietis* Ratz. Die geräumige Rammelkammer, (in welcher auch die Eiablage erfolgt, da kein Muttergang vorhanden ist) liegt in der Rinde und ist am Splint kaum sichtbar. Ebenso verlaufen die 3 cm langen, allmählich an Breite zunehmenden, leicht geschlängelten Larvengänge vorwiegend in der Rinde. Nur die Puppenwiegen sind auch am Splint deutlich markiert. —

Die ähnlichen Larvengänge des *Cryphalus abietis* Ratz. sind dagegen fast ihrer ganzen Länge nach am Splint deutlich sichtbar und die Puppenwiegen liegen (bei dünner Rinde!) nahezu ganz im Splint.

Die einzelnen Fraßbilder des *Cryphalus intermedius* weisen nur 20 bis 35 ausgebildete Larvengänge auf.

Es bedarf weiterer genauer Beobachtungen um mit Sicherheit nachzuweisen, ob dieser, dem Hochgebirge eigentümliche Borkenkäfer eine einfache oder doppelte Generation hat und ob er auch wirklich — wie Ferrari schreibt — auch auf Kiefern vorkommt, was bisher sehr zweifelhaft erscheint.

Fuchs\*) beobachtete im Juli, August das frische Einbohren des *Cryphalus intermedius* Ferr. und fand in denselben Fraßstücken im Oktober lauter ausgebildete schwarze Käfer. Die Mutterkäfer fand er\*\*) meistens tot im Brutraum vor. Diese Beobachtung läßt auf eine doppelte Generation schließen, weil die jungen Herbstkäfer überwintern und vermutlich, ähnlich den übrigen Gattungsgenossen zeitlich im Frühjahr schwärmen. Die junge Frühjahrsbrut ist bis Juli ausgebildet, beginnt alsbald zu schwärmen, um im August neue Brutgänge anzulegen. Bis zum Oktober kann sich daraus wohl eine 2. Generation leicht entwickeln.

In den letzten Jahren wurde der Käfer auch in Ober-Oesterreich (Coll. Petz), in der Schweiz und in Kärnten\*\*\*) auf Lärchen brütend angetroffen.

Vielleicht bietet sich bald einem „alpinen“ Forstmann oder einem in den Alpen reisenden Entomologen die Gelegenheit, die Biologie und das Verbreitungsgebiet dieses Lärchenborkenkäfers genauer zu erforschen und in dieser Zeitschrift hierüber Näheres mitzuteilen.

---

\*) Dr. Gilb. Fuchs: Ueber die Fortpflanzungsverhältnisse der rindenbrütenden Borkenkäfer. München 1907. Seite 48.

\*\*) Im Monat Oktober.

\*\*\*) Gilb. Fuchs: Die Borkenkäfer Kärntens und der angrenzenden Gebirge, (Naturwiss. Zeitschr. f. Land- und Forstwirtschaft. 1905. S. 232.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Trédl Rudolf

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise des \*Cryphalus intermedius\* Fern. 30-31](#)